

# Vauban *actuel*

Ein Rückblick auf die ersten Jahre ...

## Die Interviews 1996-99

Rubriken:

- Menschen in Vauban
- Baugruppen in Vauban

Für die Jubiläumsausgabe des Vauban *actuel* habe ich einen Artikel geschrieben, in dem ich die Entwicklung des Heftes vom Mitteilungsblatt des Forum Vauban zum Stadtteilmagazin beschreibe. Dort verweise ich auf diese 1997 entstandenen Rubriken, in denen Menschen aus dem Quartier direkt zu Wort kommen. Alle in dieser Zeit entstandenen Interviews sind hier zusammengestellt.

*Carsten Sperling, September 2006*

## Menschen in Vauban ...

Was sind das eigentlich für Leute, die sich im Forum Vauban für einen sozial-ökologischen Modellstadtteil engagieren? Was hat sie dazu bewogen, das zu tun, was sie tun? Das Forum Vauban ist keine seelenlose Konzeptschmiede, sondern besteht aus vielen Menschen mit Ideen und Visionen, die wir Ihnen nacheinander vorstellen wollen. Wir beginnen in dieser Ausgabe mit André Heuss, Gründungsmitglied des Forums.

André, Du warst an der Gründung des Forums maßgeblich beteiligt ...

*Im Sommer 1994 beschäftigte ich mich im Rahmen meines Studiums mit dem Thema Stadtökologie. Dann bot sich diese Riesenchance -*



André Heuss

*raus aus der Universitätsbibliothek, rein in den neuen Modellstadtteil direkt vor der Haustür. Ich half mit, das Forum Vauban zu gründen. Denn autofreies Wohnen, Nullenergiehäuser, Quartierskompostierung oder Fassadenbegrünung müssen doch auch in der Praxis möglich sein.*

Würdest Du diesen Schritt nochmal gehen?

*Na klar - ich denke wir haben einiges durch die Bürgerbeteiligung erreicht. Wir sind heute mit über 200 Mitglieder einer der größten Bürgervereine in Freiburg - und das, obwohl der Stadtteil erst entsteht.*

Was war das schönste Erlebnis Deiner Arbeit in Vauban?

*Nach der Entscheidung des Gemeinderates, unsere Wohnfrühlingskampagne zu unterstützen, bekamen wir am nächsten Tag die Bewilligung der Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Die Freude im Team kannte keine Grenzen. Alle wußten, daß sich ein Jahr hartnäckiger Aufbauarbeit irgendwie gelohnt haben mußte.*

Was macht Dich traurig, wenn Du an Vauban denkst?

*Das Thema Bürgerhaus. Gemeinsam mit TIN haben wir in einer Kraftanstrengung das Haus vor dem Abriß gerettet und dann gab es keine Einigung mit den verschiedenen Interessengruppen zu einem gemeinsamen Konzept für das Haus. Die Verhandlungen zur Nutzung und Trägerschaft des Hauses hat bei vielen sicherlich Wunden und Enttäuschungen hinterlassen. Ich hoffe, daß die Zeit die Wunden heilen wird.*

Wirst Du in 10 Jahren in dem europäischen Modellstadtteil Vauban leben?

*Ich hoffe sehr, aber die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Das Projekt Vauban fasziniert mich nach wie vor, aber vielleicht kann es auch ein Problem werden, vor lauter Freunden und Bekannten nicht mehr „ungestört“ über die Straße gehen zu können.*

Das Interview führte Christian Burghardt

## Menschen in Vauban ...

Wir setzen unsere „kleine Vorstellungsreihe“ fort mit Angela Pöpplau-Hübner, die seit Anfang Oktober im Rahmen des LIFE-Projektes „Realisierung des Modellstadtteils Vauban“ beim Forum arbeitet.

Angela, kannst Du uns kurz erzählen, wie Du zum Forum Vauban gestoßen bist?

*Ganz einfach: Ich habe mich auf die Stellenanzeige in der BZ als stellvertretende Projektleiterin beworben. Auf die bin ich eher zufällig aufmerksam gemacht worden: Das würde doch gut zu mir passen ... Die Aufgabe fand ich auch von meinem Erfahrungshintergrund her sehr interessant. Natürlich hatte ich die Geschichte des Forums in der Presse verfolgt.*



Angela Pöpplau-Hübner

Was hast Du vorher gemacht?

*Studiert habe ich Politik und VWL. Das ist allerdings schon ziemlich lange her. In den letzten drei Jahren war ich Dozentin für Mathematik und Statistik in Lörrach. Nebenher war ich ehrenamtlich bei Gründung und Aufbau des Jugendforums in Herdern dabei. Dort hatten wir auch eine Art Stadtteiltreff im Auge, vor allem aber mit der Zielrichtung Kinder und Jugendliche.*

Was ist konkret Deine Aufgabe beim Forum?

*Zusammen mit Laurenz Hermann das LIFE-Projekt zu koordinieren: den Projektablauf planen und leiten, die Finanzen im Griff behalten, für eine gute Kooperation mit unseren Partnern - der Stadtverwaltung, der FEW - sorgen und vor allem für die Menschen im Vauban da sein. Meine inhaltlichen Schwerpunkte sind der Verkehrsbereich, die Entwicklung von Ideen rund um das Bürgerzentrum Vauban sowie die Betreuung des neu gegründeten AK Frauen.*

Du bist noch ganz frisch im Büroteam. Kannst Du trotzdem schon was zu Deinem neuen Job sagen?

*Meine Erfahrungen sind sehr positiv. In der Aufgabe steckt ne Menge Arbeit, - aber auch viele Chancen, neues zu probieren. Das ist ungeheuer spannend. Das Büroteam ist ein wirkliches Team und hat mich supergut aufgenommen. „Draußen“ gibt es manchmal Erstaunen, daß jetzt auch eine Frau im Büroteam ist. Das stimmt aber gar nicht, mit der Bereichsleitung Verkehr und der Sekretariatsstelle sind wir schon zu dritt!*

Kannst Du Dir vorstellen, in Vauban zu leben?

*Von den ganzen Rahmenbedingungen uneingeschränkt ja. Nur ist meine Zukunft in Freiburg noch nicht so gesichert. Aber schließlich soll Vauban ja als Modellstadtteil auf andere Regionen oder Städte übertragbar sein. Dann hätte ich nicht nur in Freiburg die Chance, so zu wohnen, wie ich es mir für meine Familie und mich schon öfter erträumt habe.*

Das Interview führten Christian Burghardt und Carsten Sperling

vauban actuel 6-1997

vauban actuel 5-1997

## Menschen in Vauban ...

In dieser Ausgabe ist Laurenz Hermann „an der Reihe“, der gemeinsam mit Angela Pöppel-Hübner beim Forum das „LIFE“-Projekt managt.

Laurenz, Du gehörst zu den „alten Hasen“ beim Forum. Kannst Du kurz erzählen, wie es mit Dir und dem Forum losging.

*Nach meinem Studium 1989-94 hatte ich Freiburg eigentlich schon „lebewohl“ gesagt. Doch dann erinnerte sich jemand an mich, erzählte mir von dem Projekt „Modellstadtteil Vauban“, und ich ließ mich anstecken und kehrte im Herbst 1995 nach Freiburg zurück, direkt zum Forum Vauban.*

Hast Du vorher schon Umweltarbeit gemacht?

*1994/95 arbeitete ich neun Monate für den Deutschen Naturschutzbund in Berlin im Zusammenhang mit der UN-Klimakonferenz. Direkt im Anschluß daran kam dann Vauban.*



Laurenz Hermann

Wenn Du zurückschaust: was hat sich in den letzten zwei Jahren im Vauban-Projekt am stärksten geändert?

*Der Arbeitsstil. Anfangs waren wir ein eher kleiner Kreis. Die fehlende Erfahrung ersetzten wir durch Engagement, das fehlende Geld durch Idealismus, doch vieles war sehr improvisiert. Heute sind wir da einen großen Schritt weiter.*

Was war Dein schönstes Erlebnis beim Forum?

*Der Frühsommer 1996. Da kamen Ereignisse wie die HABITAT-Konferenz, die Wohnfrühling-Kampagne und die Entscheidung für den stellplatzfreien Stadtteil zusammen. Das schönste vielleicht: die zwei ersten Projektbörsen mit all den Leuten, die mir zum ersten Mal den Eindruck gaben: hier sind die Menschen, um die es bei der ganzen Arbeit geht.*

Und was kann man besser machen ...

*Versuchen, etwas mehr Verständnis und Vertrauen zu riskieren, auf allen Seiten.*

Was ist Deine Stellung im LIFE-Projekt?

*Gemeinsam mit Angela mache ich die Projektleitung. Das heißt vor allem Koordination, Finanzbuchhaltung und Abrechnung, aber auch jede Menge anderer Sachen. „Geschäftsführung“ trifft es wohl ganz gut.*

Kannst Du Dir vorstellen, in Vauban zu leben?

*Aber sicher! Ich bin Mitglied der GENOVA und möchte auch einmal in Vauban wohnen. Da jedoch meine Partnerin in Köln lebt und arbeitet ist es möglich, daß es mich eines Tages dorthin verschlägt. Und dann beginnt sie dort eben von vorn, die Arbeit für den Modellstadtteil...*

Für die Fragen ist Carsten Sperling verantwortlich.

## Menschen im Forum Vauban ...

Heute ist Georg Steimer „dran“, verantwortlich für den Bereich Energie beim Forum.

Georg, Du hast Physik in Freiburg und in Aix-en-Provence/Frankreich studiert. Was hat Dich gereizt, ausgerechnet beim Forum Vauban einzusteigen?

*Mir gefiel vor allem der gesamtheitliche Ansatz. Die Möglichkeit sich in einem interdisziplinären Team für eine gemeinsame Vision einzusetzen fand ich sehr verlockend.*

Nach Deinem ersten halben Jahr beim Forum bist Du nochmals zum Studieren in die Schweiz gegangen. Kannst Du kurz was darüber erzählen?

*In meinem Alltag im Forum Vauban mußte ich mich trotz meiner fundierten naturwissenschaftlichen Ausbildung komplett in die Energieproblematik einarbeiten. Deshalb entschloß ich mich an einem einjährigen Aufbaustudium zum Energieingenieur teilzunehmen.*



Georg Steimer

Am Institut für Energie in Basel hast Du viel zum Thema energiegerechtes Bauen mitbekommen. Wie steht der Modellstadtteil Vauban Deiner Meinung nach im europaweiten Vergleich da?

*Die angedachte Konzeption eines Blockheizkraftwerkes, das über ein Nahwärmenetz die Niedrigenergiehäuser speist, ist sicher sehr sinnvoll. Das Rieselfeld erfährt seine bundesweite Beachtung aufgrund des gleichen Konzeptes. Hier auf Vauban wird allerdings sogar ein Schritt weitergegangen: Der Einsatz von Solarenergie und der Bau von Passivhäusern zeigen Wege für ein zukunftsfähiges Bauen auf.*

Was ist genau Deine Aufgabe beim Forum Vauban?

*Ich bin verantwortlich für den Bereich Energie, d.h. ich halte den Kontakt zur FEW und den politischen Entscheidungsträgern. Andererseits beschäftige mich zur Zeit mit Fördermöglichkeiten, die Bauleute in Anspruch nehmen können. Ein weiteres großes Arbeitsfeld ist die Bauherrenberatung. So kann man an mich als unabhängigen Fachmann mit Fragen, die das energiegerechte Bauen betreffen, herantreten.*

Was ist Deiner Meinung noch verbesserungswürdig?

*Der Kontakt zu den Bauleuten muß noch enger werden. Einerseits kennen die Bauleute manchmal die Beratungsangebote des Forum Vauban nicht, andererseits passiert es uns, daß wir nicht ganz genau wissen, was in jeder einzelnen Baugruppe gerade ansteht.*

# Erster Spatenstich in Vauban



Am dritten April war es endlich soweit: der erste Spatenstich auf dem Vaubangelände. Achim Niemann und Astrid Backes von der Baugruppe 14 und der Erste Bürgermeister, Dr. Sven von Ungern-Sternberg, gaben das offizielle Signal zum Baubeginn im neuen Freiburger Stadtteil.

**D**er Baubeginn erfolgt fast genau zwei Jahre nach der ersten „Projektbörse“, auf der das Forum Vauban im Juni 1996 zum ersten Mal über das Bauen in Baugruppen informierte und einen Raum für das Zusammenkommen neuer Gruppen bot. Von den ca. 430 Wohneinheiten im ersten Bauabschnitt werden 130 im Rahmen von Baugruppenprojekten sowie 35 von der neugegründeten GENOVA Wohngensenschaft Vauban realisiert. Das Bauen in Baugruppen wird auch im zweiten Vermarktungsabschnitt einen wichtigen Stellenwert haben.

Carsten Sperling



## Menschen in Vauban ...

Mit dieser Ausgabe stellen wir erstmals eine ganze Baugruppe vor. Anlässlich des ersten Spatenstichs in Vauban habe ich Theresia Eschbach von der „Gruppe 14“ ein paar Fragen gestellt.

Seit wann seid Ihr in der Baugruppe zusammen?

*Die Baugruppe „Gruppe 14“ besteht seit dem 24.7.96 mit wechselnden Mitgliedern.*

Wie viele Leute / Familien seid Ihr?

*Wir sind 15 Parteien bestehend aus 25 Bauleuten und derzeit 13 Kindern.*

Wie habt Ihr Euch kennengelernt?

*Zu Anfang kam der Kontakt über unseren Architekten und das Forum Vauban zustande, später auch über Bekannte und Zeitungsinserate.*

Kannst Du Euer Bauprojekt kurz charakterisieren?

*Unser viergeschossiges Mehrfamilienhaus wird aus Kalksandstein gebaut und hat unter anderem einen Aufzug, Laubengang, viele Balkone, Keller, Fahrradboxen und ein Gründach. Die 15 Wohnungen haben alle sehr individuelle Grundrisse, viele davon im Maisonettestil.*

Was läuft gut beim gemeinsamen Bauen in Vauban?

*Dank unseres Architekten Hubert Burdenski, der uns sowohl fachlich, als auch menschlich hervorragend begleitet, sind wir mittlerweile zu einer starken Gemeinschaft zusammengewachsen, die auch große Hürden meistert. Außerdem freut uns natürlich das zügige Fortschreiten des Rohbaus aufgrund der tollen Arbeit unserer Rohbaufirma.*

Wo liegen Eurer Meinung nach die größten Schwierigkeiten?

*Die liegen bei den schwer verständlichen und sehr langwierigen Verwaltungsvorgängen. Aber auch bei sehr unterschiedlichen Wünschen und Interessen innerhalb der Gruppe ist es oft schwer, einen guten Kompromiß zu finden.*

Wann wollt Ihr einziehen?

*Am liebsten Ende 98, in unserem Bauzeitenplan steht aber, durch den verzögerten Baubeginn, Ende Februar 99.*

Welche besonderen Wünsche habt Ihr für Eure Zukunft in Vauban?

*(meine persönliche Meinung) Ich wünsche mir einen lebendigen Stadtteil mit netten Nachbarn und vielen Freunden, der offen für Neues ist und in dem Menschen vor den Autos Vorrang haben.*

Die Fragen stellte Carsten Sperling

## Menschen in Vauban ...

Heute stellen wir Gerald Metzler vor, der langjähriger Mitarbeiter beim Forum Vauban war und sich kürzlich als freier Baugruppenberater selbständig gemacht hat.

**Gerald, Du hast jetzt drei Jahre beim Forum Vauban engagiert mitgearbeitet. Wie ist Deine Bilanz?**

*Aus dem Nichts ist hier innerhalb kurzer Zeit eine breite Bürgerbeteiligung entstanden: Mitglieder des Forums, der GENOVA, BewohnerInnen von SUSI, über 150 Bauhaushalte und viele Kritiker und Förderer diskutieren mit über die Zukunft des Vaubangeländes und bereichern die offizielle Planung. Besonders das Image des Quartiers Vauban hat sich in dieser Zeit von Pfuì zu Hui entwickelt. Vauban dürfte zum innovativsten und kreativsten Freiburger Stadtteil werden.*



Gerald Metzler

**Warum hast Du das Forum jetzt verlassen und Dich mit einer Baugruppenberatung selbständig gemacht?**

*Ich möchte mir so eine langfristige berufliche Perspektive erarbeiten. Außerdem möchte ich die Erfahrungen der über 30 Baugruppen aus der Baugruppenhochburg Freiburg und vom Quartier Vauban weitergeben und an anderen Orten umsetzen helfen. Den Bauträgern kann ein wenig Konkurrenz nicht schaden.*

**Welche Erfahrungen gibt Dein neues Büro weiter?**

*Die Erfahrung zeigt, daß hochwertige Wohnungen für unter 3.000 DM pro Quadratmeter inclusive aller Nebenkosten auf Vauban möglich sind. Bauen wird in Kombination mit der neuen Bundesförderung und einem zinsgünstigen Landeskredit so auch für untere Einkommensgruppen attraktiv. Und - zum Schluß - Bauen in Baugruppen macht einfach Spaß.*

*Das Interview führte Christian Burghardt*

## Das Baugruppeninterview ...

mit **Irmy Neff, Baugruppe Vauban 94**. Das Interview führte Carsten Sperling

**Was hat Dich dazu bewogen, in einer Baugruppe auf Vauban mitzumachen?**

*Die Chance, mit Menschen, die mir sympathisch sind, ein gemeinsames kinder- und umweltfreundliches Projekt zu entwickeln. Wichtig ist mir außerdem ein lebendiges, gemeinsames Leben, nicht anonym, aber frei und unabhängig durch geklärte Besitzverhältnisse bzw. durch Akzeptanz und Toleranz den einzelnen gegenüber. Auch reizt mich die Chance, aus der überbeurten, sehr konservativen - zu ruhigen - Unterwiehre in einen offeneren, lebendigen Stadtbezirk zu ziehen, in dem sich noch etwas entwickeln kann, in dem sich etwas bewegt im Sinne von ökologisch und zukunftsorientiert.*

**Seit wann seid Ihr zusammen und wie groß ist Eure Gruppe?**

*Wie der Name „Vauban 94“ schon sagt, besteht die Gruppe teilweise schon seit 1994. Es gab seit dieser Zeit jedoch etliche Ein- bzw. Aussteiger. Ich selbst bin seit Frühjahr 1997 dabei. Wir sind 9 Familien, zwei alleinerziehende Frauen mit insgesamt 18 Kindern sowie 3 Einpersonenhaushalte, darunter ein Großvater.*

**Kannst Du kurz Euer Bauprojekt charakterisieren?**

*Wir bauen insgesamt 6 Reihenhäuser und einen Geschoßwohnungsbau mit 8 Eigentumswohnungen und einem Laden. Im Erdgeschoß gibt es Kellerräume, eine gemeinschaftliche Energieanlage, einen Trockenraum und für die Bewohner des Geschoßwohnungsbaus außerdem einen Gemeinschaftsraum. Wir haben außerdem einen gemeinschaftlichen Garten.*

**Was läuft gut beim Bauen auf Vauban und wo gibt es Probleme?**

*Der Gemeinschaftssinn der Baugruppe war meist sehr gut - ob beim Ausfüllen von LAKRA-Anträgen, finanziellen und anderen Tips, ökologischen Fragen, Beurteilung von Bodengutachten, Verhandlungen mit Anwälten und so weiter. Ein großes Plus ist die Kompetenz einzelner Gruppenmitglieder durch entsprechende berufliche Qualifikation.*

*Problematisch für alle Berufstätigen ist, die notwendige Zeit aufzubringen. Dies gilt vor allem für alleinerziehende berufstätige Mütter. Da niemand da ist, der die Kinder zwischenzeitlich versorgt, bringen wir sie meist mit zu den Gruppentreffen. Besonders problematisch ist zur Zeit die langwierige Eintragung der Grundstücke beim Grundbuchamt. Dadurch haben viele Bauherren große Probleme mit der Finanzierung.*

**Wann wollt Ihr einziehen?**

*Geplant war Herbst 98, jetzt sind wir froh, wenn es bis Januar klappt.*

**Welche besonderen Wünsche hast Du für die Zukunft in Vauban?**

*Daß sich Vauban von allen anderen Stadtteilen Freiburgs unterscheidet in Bezug auf Ökologie, Umweltschutz, Verkehrsberuhigung und Autofrei. Vor allem wünsche ich mir einen kinderfreundlichen Stadtteil, der gleichzeitig auch attraktiv für alle Generationen ist, die Interesse an lebendigen, toleranten und aufgeschlossenen Lebensformen haben. Außerdem wünsche ich mir entsprechend gute Einkaufsmöglichkeiten, zum Beispiel einen Markt, auf dem Produkte aus biologischem Anbau angeboten werden, sowie soziale und kommunikative Treffpunkte und ein breites Kulturangebot.*

# Baugruppensaga

Brigitta Hoffmann von der Baugruppe 'Ökologisch Bauen' war so freundlich, uns ihren beim Richtfest vorgetragenen, in Versform verfaßten Erlebnisbericht zu überlassen.

*In Baugruppen bauen spart Mühe und Geld,  
so lautete die Devise.*

*Wir haben's gemacht, Kosten und Aufgaben geteilt  
und bewältigten manche Krise.*

*Hubert spielt hier den Dompteur  
und glättet manche Wogen.  
Verhandelt, kontrolliert, motiviert und hofiert,  
drum sind wir ihm alle gewogen.*

*Die Kosten hat er fest im Griff.  
Sein Einsatz ist enorm.  
Wenn gute Leistung billig ist,  
ist Hubert voll in Form.*

*Die Räume hoch, die Fenster groß,  
die Treppe vor dem Haus.  
Hubert macht's möglich, setzt sich für uns ein,  
handelt's mit Herrn Jossen aus.*

*Auch die Firma Sütterlin  
verhandelte mit allen.  
Jeder von uns hatte neue Ideen.  
Das hat ihnen wohl nicht immer  
gefallen.*

*Wie einfach ist da so ein  
Schulhausbau!  
So haben sie wohl  
manchmal gedacht,  
und wie wir viel gelernt  
über Abluft und so  
und im Privathausbau  
Erfahrung gemacht.*

*Die Firmen halten den Zeitplan ein.  
So geht es sehr schnell weiter.  
Wir bedanken uns sehr und  
zahlen auch prompt.  
Das stimmt dann alle heiter.*

*Nur im Grundbuch drinzusteh'n  
dauert ewig lang.  
Weil die Banken sonst nicht zahlen  
wurde uns deshalb bang.*

*Auch die Angestellten der LEG  
halfen uns öfter weiter,  
obwohl das alles Neuland war.  
Jetzt sind wir alle gescheiter.*

*Nicht zu vergessen: Das Forum Vauban  
hat vieles koordiniert.  
Wenn sie nicht gewesen wären  
hätte vieles nicht so funktioniert.*

*Freiburger Verfahren Niedrigenergie  
mit Fenstern nicht zu schaffen!  
Wenn Willi nicht gewesen wär',  
streckten wir anderen sicher die Waffen.*

*Er geht den Dingen auf den Grund  
befahnet mit Öko-Test.  
Wir anderen profitieren davon,  
wenn man ihn nur machen läßt.*

*Rolf verhandelt mit den Firmen  
und holt das Beste raus.*

*Wir glauben's kaum und freuen uns:  
So günstig wird unser Haus.*

*Der Frieder virtuos gestaltet  
Tabellen und Bilder am Computer.  
Baugruppensprecher obendrein  
ist er auch noch ein guter.*

*Eigenleistungen sparen Geld,  
kann Ulli Euch erzählen.  
Er schlitzt Wände und legt Leitungen rein,  
muß sich am Wochenende quälen.*

*Bei Iris fühlen wir uns wohl.  
Es gibt stets leckere Sachen.  
Auch den Solarzuschuß verdanken wir ihr.  
Drum haben wir alle gut lachen.*

*Rainer ist sogar Vater geworden  
während der Bauerei.  
Wir seh'n ihn nicht mehr oft, was schade ist.  
Wir geben ihm ungern frei.*



**Prosit! Das Richtfest ist erreicht.  
Anfang 99 soll der Einzug sein.**

*Falls der Garten mehr wert ist,  
ist ein Ausgleich dafür zu zahlen.  
Der Konflikt währt lange.*

*Ein Kompromiß entsteht  
nur unter großen Qualen.*

*Die Fassade aus Holz oder Putz,  
wir stritten viele Stunden.  
Weil schließlich alle nach Hause wollten  
wurde doch eine Lösung gefunden.*

*Die Tücken des Konsensprinzips,  
wir haben sie erfahren.  
Jedoch die Kompromißfähigkeit wuchs  
im Laufe von zwei Jahren.*

*Es hat sich gelohnt, zusammen zu bauen,  
gemeinsam was hinzukriegen.  
Auch wenn's manchmal Zeit braucht  
und stressig ist,  
die Vorteile überwiegen.*

## Menschen in Vauban ...

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder ein Baugruppenportrait. Die Fragen stellte ich diesmal Herrn Gervé von der Gruppe „Ökologisch Bauen“.

Eure Baugruppe nennt sich „Ökologisch Bauen“. Was verbirgt sich hinter diesem vielversprechenden Namen?

Unsere Gruppe startete vor ca. 2 Jahren mit klarer ökologischer Zielsetzung (Baustoffe mit guter Ökobilanz / geringster Energieverbrauch / Nutzung regenerativer Energiequellen / autofrei / ...). Durch personelle Veränderungen und finanzielle Grenzen wurde diese Zielsetzung undogmatisch relativiert - der Name blieb.

Wie läßt sich Euer Bauprojekt darüberhinaus charakterisieren?

Wir bauen 5 zweigeschossige (eigengenutzt) und 3 eingeschossige (zur Vermietung) Eigentumswohnungen in drei aneinandergebauten „gestapelten Reihenhäusern“, gemauert mit Holzfassade und Pult-Gründach.

Wie viele Leute / Familien seid Ihr?

Wir sind 7 Parteien mit insgesamt 8 Kindern zwischen 0 und 17 Jahren und 10 Erwachsenen.

Seit wann seid Ihr zusammen und wie habt Ihr Euch kennengelernt?

Der Kern der Gruppe fand sich vor ca. 2 Jahren über eine Zeitungsanzeige, die jetzige Gruppe ist seit etwa einem Jahr meist gut gelaunt und „stabil“.

Was läuft gut beim Bauen in Vauban?

Gut betreut fühlt sich die Gruppe auch über reine Bauangelegenheiten hinaus durch den Architekten Hubert Burdinski. Die Kostenschätzungen und die Zeitplanung hatte er von Anfang an fest im Griff.

Wo gibt es Schwierigkeiten?

Von einigen Vorstellungen (Ökologisches und Gemeinschaftseinrichtungen) mußte man vor allem aus finanziellen Gründen Abschied nehmen. Auf die Grundbucheinträge und damit die Kredite mußten wir sehr lange warten. Nicht immer einfach, aber bisher immer gelungen, war das Finden einvernehmlicher Lösungen in der Gruppe.

Am 3.9.98 war Richtfest. Wann wollt Ihr einziehen?

Januar oder Februar 1999.

Was wünscht Ihr Euch für Eure Zukunft in Vauban?

Blockheizkraftwerk, Straßenbahn, wenig Autos (kein durchgehender Boulevard), Leben auf den Straßen!

Die Fragen stellte Carsten Sperling

## Baugruppen in Vauban ...

Kurz vor dem Drucktermin sprach ich mit Beate Berger und Paul Schönberger von der Baugruppe Passivhaus/Gärtner.

Ihr nennt Euch Passivhaus/Gärtner. Wie kommt es zu diesem Doppelnamen? *Eine Gruppe hat sich 1996 „Gärtner“ genannt, weil 3 ihrer Mitglieder Gärtner waren. Anfang 97 kam es zum Zusammenschluß mit der Passivhausgruppe. Aus den „Kernen“ der beiden Gruppen ist unsere Baugemeinschaft gewachsen.*

Wie viele Leute / Familien seid Ihr? *25 Kinder und 28 Erwachsene im Alter zwischen 13 Monaten und 58 Jahren in 21 Haushalten.*

Wie viele Passivhäuser baut Ihr? *6 Reihenhäuser und 13 Wohneinheiten im Geschoßwohnungsbau.*

Welche Besonderheiten gibt es noch bei Euch?

*Soweit uns bekannt bauen wir das bundesweit erste Passivhaus als Geschoßwohnungsbau in Holzständerbauweise mit 4 Stockwerken. Die Notheizung läuft teilweise über die Lüftungsanlage, teilweise über kleine Heizkörper. Unsere Energiezentrale ist an die Fernwärme angeschlossen. Leider rechnen sich die hohen Mehraufwendungen für die Dämmung wegen der hohen Grundgebühren der FEW kaum. Darüberhinaus haben wir ein Gründach sowie eine Regenwasserzisterne. Sonnenkollektoren zur Warmwasserbereitung sind geplant. Die Elektroinstallationen sind teilweise abgeschirmt. Die Gemeinschaftsfläche soll ein Begegnungs- und Lebensraum*

*für Jung und Alt werden. Toll ist vor allem die Vielfalt in der Gruppe und das umfangreiche Wissen, - von Jura bis zur Geomantie. Aber wir „haben“ auch Künstler, Sozialarbeiter, (Landschafts-) Architekten ...*

Was läuft gut beim Bauen in Vauban und wo gibt es Probleme? *Wir hätten auf dem zunächst zugeteilten Grundstück unser Passivhaus-Konzept nicht verwirklichen können. Mit viel privater Initiative wurde ein Tausch möglich. Der Baugrund war nach der Altlastensanierung unzureichend verdichtet, die Altlasten im Grundwasser bereiten uns nach wie vor Sorgen. Die Verzögerungen haben in Einzelfällen zu Mehrkosten von rund 10.000 DM geführt. Das Konzept Stellplatz-/Autofrei finden wir gut. Diejenigen, die beruflich auf ein Auto angewiesen sind, fühlen sich vom Forum Vauban bei diesem Thema aber nicht ausreichend vertreten. Die Stellplätze sind mit 34.800 DM schon extrem teuer.*

*Gut ist, daß sich das Forum um so viele Fragen kümmert, z.B. auch im AK Frauen. Die Bauküche ist eine tolle Einrichtung. Super ist vor allem aber das Gruppenklima, der Zeitaufwand des gemeinschaftlichen Bauens lohnt sich. Wann wollt Ihr einziehen? In die Reihenhäuser ab Februar, in die Wohnungen ab Mai.*

Was wünscht Ihr Euch für Eure Zukunft in Vauban? *Einen Lebensraum, wo man sich nicht dem Autoverkehr unterordnet.*

Die Fragen hat sich Carsten Sperling ausgedacht.



Der Rohbau ist fertig. Blick in das Projekt der Baugruppe Passivhaus/Gärtner in der Rahel-Varnhagen-Straße. Auf dem Bild zu sehen sind die Reihenhäuser

vauban actuel 6-1998

vauban actuel 2-1999

## Das Baugruppeninterview

In der Bauküche kurz vor Redaktionsschluß saß mir Franz Grass beim Essen gegenüber ...

Eure Baugruppe nennt sich „Wohnen & Arbeiten“. Wie programmatisch ist das zu verstehen?

*Gar nicht. In unserem Haus gibt es einfach Wohnungen, Büros und eine Künstlerwerkstatt.*

Wie viele Leute, Familien und Firmen/Büros seid Ihr?

*20 Erwachsene, 10 Kinder und 7 Schreibtischtäter in 3 Büros sowie zwei Künstlerinnen, die beide im Haus wohnen. Von den 7 Schreibtischtätern wohnen 3 im Haus.*



Kannst Du ganz knapp etwas zu Eurem Hauskonzept sagen?

*Wir bauen das bundesweit erste viergeschossige Passivhaus. Unser Projekt wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt gefördert und durch verschiedene wissenschaftliche Institute begleitet. Unser ökologisches Gesamtkonzept hat zum Ziel, im Vergleich zu herkömmlichen Gebäuden für Heizung, Warmwasser und Strom 80% weniger Treibhausgase zu emittieren. Etwas ganz besonderes ist auch unser Vakuumtoiletensystem mit nachgeschalteter Biogasanlage. Das Biogas soll zum Kochen verwendet werden. Ergänzend haben wir noch ein kleines Gas-Blockheizkraftwerk integriert.*

Ihr bezeichnet Euch als „Modellprojekt“ und habt einen Verein zur Förderung ökologischen Bauens gegründet. Was sind Eure nächsten Ziele?

*Aus dem Modellprojekt soll möglichst ein Serienprojekt werden. Wir möchten unser Hauskonzept „solarX“ mit 12 Wohneinheiten auch im 2. Vermarktungsabschnitt auf Vauban realisieren.*

Was läuft gut beim Bauen in Vauban und wo gibt es Probleme?

*Es dauert alles etwas länger als gedacht - wie üblich beim Bauen. Größere Probleme sehe ich eigentlich nicht, die Stimmung auf der Baustelle zwischen Eigenleistern und Bauarbeitern ist spitze - und das Essen in der Bauküche auch.*

Wann wollt Ihr einziehen?

*Im Juni.*

Was wünscht Ihr Euch für Eure Zukunft in Vauban?

*Ich persönlich wünsche mir, daß es in Vauban Einkaufsmöglichkeiten und mindestens eine Kneipe gibt. Die netten Nachbarn und das grüne Umfeld sind ja schon da.*

Die Fragen stellte Carsten Sperling.

## Menschen in Vauban ...

Auf der Richtfest-Party sprach ich mit Benny Armbruster, der mit Freundin und demnächst 2 Kindern bei der GENOVA einzieht.

**Wie ist es gekommen, daß Du mit der GENOVA nach Vauban ziehst?** *Das ist ein ziemlich verschlungener Weg. Meine Freundin und ich haben in Hamburg gewohnt und schon immer überlegt, wieder zurück in den Süden zu ziehen, wo wir eigentlich herkommen. Bei einem Besuch in Freiburg sind wir dann auf das Vaubangelände geraten. Wir haben mit Freude festgestellt, daß Freiburg ja viel mehr zu bieten hat als das Münster und die Innenstadt. Wir haben nach anderen Lebensformen gesucht und in Hamburg auch mal in einem Bauwagen gewohnt. Dann sind wir über Bekannte auf die GENOVA aufmerksam geworden. Erst schien es für uns kaum vorstellbar, dort einzuziehen. Die Leute machten auf den ersten Blick doch einen ziemlich „gesetzten“, etablierten Eindruck. Das ganze Drumherum, was auf dem Vaubangelände passiert, fanden wir aber extrem spannend, und je mehr wir uns in die Gruppe reingefunden haben, desto mehr Gemeinsamkeiten haben wir entdeckt. Wir wollen nicht das übliche „Kleinfamilienleben“, können uns aber auch nicht vorstellen, mit einem Kind in einer WG zu wohnen, wo es ja immer große Fluktuationen gibt. Die Hausgemeinschaft, wie sie bei der GENOVA entsteht, kommt unseren Vorstellungen zu leben sehr nahe.*

**Was gefällt Dir so gut an Vauban?** *Die Buntheit und die gewachsenen Strukturen. Vauban ist kein Stadtteil vom Reißbrett wie das Rieselfeld, das Gelände hat eine Geschichte, wenn auch eine z.T. sehr belastete aufgrund der militärischen Nutzung. Uns gefallen die alten Bäume, das SUSI-Projekt, die Idee des Stadtteilhauses in Haus 37, die Studentensiedlung und wir glauben, daß sich hier ein sehr tolerantes Miteinander verschiedener Gruppen entwickeln kann.*

**Welche Arten von Engagement, von Mitarbeit und sozialem Miteinander gibt es bei der GENOVA?**

*Da ist vor allem der gemeinsame Prozeß der Gestaltung des Bauprojektes. Wir konnten die Grundrisse unserer Wohnungen mitgestalten und die Fassaden der Wohnhäuser. Jetzt haben wir einen Arbeitskreis zum Bau eines Gemeinschaftshauses ...*

**Dafür hast Du ein Modell gebaut ...** *das habe ich in den Weihnachtsferien gebaut, sozusagen als „Nach-Weihnachtspräsident“, und unsere Architekten waren ganz angetan davon. Bei diesem Haus sind die Gestaltungsmöglichkeiten ja besonders groß. Dadurch, daß auch ältere Leute bei uns einziehen und mitarbeiten, bekommt die GENOVA schon so etwas wie einen Großfamiliencharakter. Wir überlegen, einen gemeinsamen Mittagstisch zu organisieren. Ältere Menschen, die pflegebedürftig werden, können bei uns wohnen bleiben. Hierfür haben die Architekten das „Schaltraum-Konzept“ entwickelt, daß zum Beispiel eine Ein-Zimmer-Wohnung zur Nebenwohnung zugeschlagen werden kann. Aber es können auch aus einer großen Wohnung zwei kleine gemacht werden, wenn sich die Lebensumstände verändern und z.B. die Kinder aus dem Haus gehen ...*

**Das klingt ja alles ganz toll. Gibt's eigentlich manchmal auch Probleme?** *Es läuft momentan einfach sehr viel Positives. Was ich schade finde, ist, daß doch so einige Leute sich aus den gemeinschaftlichen Prozessen eher raushalten. Die vergeben eine Chance, das ganze mitzugestalten. Der Grundstock an aktiven Leuten bleibt doch immer ziemlich gleich ...*

**Wann wollt Ihr einziehen?** *Am 1. August.*

**Vielen Dank für das Interview!**

*Die Fragen stellte Carsten Sperling.*



Benny Armbruster



## Das Baugruppeninterview

... diesmal mit Martin Mühlich von der Baugruppe „Schildkröte“

**Wie seid Ihr denn auf diesen wunderbaren Namen „Schildkröte“ gekommen?**

Der Name „Schildkröte“ für unsere Baugruppe entstand ganz unspektakulär als spontane Antwort auf die Frage, wie wir unsere Baugruppe nennen können. Mittlerweile habe ich gehört, daß die Schildkröte sogar in der chinesischen Lehre vom Wohnen (feng shui) eine Bedeutung hat.

**Wie viele Leute/Familien seid Ihr?**

Wir sind vier Parteien in unserem Bauprojekt: zwei alleinstehende Personen und zwei Familien mit zusammen drei Kindern.

**Kannst Du kurz etwas zu Eurem Hauskonzept sagen?**

Unser Haus ist, denke ich, von der Bauweise her für das Vauban nichts besonderes: Kalksandstein, Niedrigenergiehausstandard, Mineralwollendämmung und Gründach. Die Wohnungen sind als Maisonettewohnungen über zwei Etagen konzipiert und können je nach Bedarf der Eigentümer geteilt bzw. zusammengefasst werden. Dies wurde bereits bei der Bauweise berücksichtigt. Das Haus kann also für 4 bis 8 Wohneinheiten genutzt werden. Derzeit sind es 7 Wohneinheiten.

**Was läuft gut beim Bauen in Vauban und wo gibt es Probleme?**

Interessant waren für uns - neben der Lösung der gruppeninternen Probleme - auch die Angebote zur Bürgerbeteiligung sowohl bei der Grundflächengestaltung als auch bei der Straßengestaltung. Auch der Kontakt zu den zukünftigen Nachbarn war bisher sehr hilfreich und erfreulich. Für „Bauneulinge“ gibt es natürlich immer wieder Überraschungen. Vielleicht könnte das Forum hier einen Erfahrungsaustausch für den zweiten Bauabschnitt anregen.

**Wann wollt Ihr einziehen?**

Wenn alles nach Plan läuft, können wir zwischen Ende August und Ende September einziehen.

**Was wünscht Ihr Euch für Eure Zukunft in Vauban?**

Daß es den Bewohnern gelingt, das auto- bzw. stellplatzfreie Konzept in die Praxis umzusetzen und sich eine lebendige Nachbarschaft entwickelt.

**Vielen Dank sagt der Fragensteller (Carsten Sperling).**